

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

so weyt von den sinnen vnd von der wonung der vernunft hatt abge-  
sündert vnd vnderworfen/wilich hernach im fůrgang/vnd so vil dise  
erzelung der glider des menschlichen leybs erleyden mag/anzeygen.

Von den instrumenten die zu außsprẽtung des menschl-  
chen geschlechts dienen. Das sechste Capittel.



**S**hatt anfänglich der Schöpffer des  
menschlichen cõrpers/zu merhung vund Behal-  
tung des selbigẽ/zwey mensche also geschaffen/  
das der man dem kind sein erste saame gebe/das  
weib aber den selbigen fůgtlichen empfangen/vñ  
das kindlin davon empfangen/erstlich ein zeyt  
lang nit anders dann ein glid ihres eygnen leibs  
ernehret/Bis dz es krefftiger worden/mõchte  
herfür inn den luft/der vmb vns ist/gebracht werden. Vnd zu disem  
ampt hatt Gott bequeme vnd eygne instrumenten/dem man vñ weyb  
geben. Welchen solcher wollust vnd anreyzung zugeberen von der na-  
tur gegeben ist/das die thierer von derẽ gereyzt/sie seien jung/oder tho-  
rechtig/oder on alle vernunft/nitt minder begeren junge zu machen/  
Dann die aller witzigsten. Dem mann seind darumb geben zwo hoden/  
die da seind mit eyner haut/die man nempt den hodensack/oder hoch-  
balg vnd mit eyner fleyschinen permentshaut überzogen vnd vmbge-  
ben/vnd auß eyner weyssen/aneinanderhangende vnd gang sunde-  
rig eygner substanz geschaffen/Welche ein starcke mēbrana oder per-  
gamentshaut vmbfasset/der selbigen substanz ringweyß allernächst  
angewachsen/vnd die alles das der hoden angepflanzt einzweyung  
vnd zůsammentnűpfung empfangt/vñnd die eyner jeglichen hoden  
ein sundere windel zůricht. Welchem auch ein anders eygẽs zů kumpt/  
das von dem peritoneo/das ist von der membran die alle eingeweid des  
bauchs vmbfasset/geboren/an dem ort da das den canalen des saamens  
weg gibt. Dann daher wirt ein pergamentshaut/die dise canal sampt  
der hoden vmbfasset/geboren/ist aber an keynem ort weder der hoden  
noch den saam canalen vast hābig (dann da sey auß der grossen weyte  
peritonei außfallen) angehefft. Wann die haut oder rock allein vnder-  
thals der hoden mit seinem fleyschigẽ theyl anwachsẽ/welches wir für  
die hoden meüßlin achten. Seind aber canal des saamens/auff jegkli-  
cher seyten ein blütader/vñnd auff jeglicher ein arterien. Die ader/  
so die rechten hoden begert/die ist von dem vorderen ort des stammens  
der hoden/vnder dem vrsprung deren aderen der nieren geboren/Wel-  
che aber der lincken hoden zůstreycht/wirdt darumb geachtet/das sie  
von dem vndertheil der ader so inn den lincken nieren geht/anhebe/dz  
sie der hoden nit allein dz rhein blüt der rechten ader überantwort/son-  
der auch das wāsserig oder mulchig/das es mit seiner gefalzen vñnd  
scharpffen qualitet in außgiessung des saamens das wolthun vñ beys-  
sigkeit macht. Beyd arterien haben jren anfang von der grossen ar-  
teria/ein wenig vnderhalb der rechten saam aderen/Vñ die gerecht  
so sie den stāmen der hoden auffsteigt/so lendet sie zů der rechten ader/  
vnd geht mit der zů der hoden/vnd ehe dann sie die hoden begreiffet/in  
mancherley weg mit der ader verwirt/macht sie ein wurmstigen od-  
er ampfadertigen vñnd welcher āstlin der jneren hode wirt  
obertheil d hoden eingepflanzt/vnd welcher āstlin der jneren hode wirt  
del darreicht/vñ vilfaltig durch die substanz der hoden zerspreyt/Wel-  
che dis güttig blüt vnd geyst/auß angeborner krafft nit anderst in saa-  
men verwandelt. Dann wie die substanz der leber die dickmulchig mate-  
ri vnd safft auß den ārmen jren überantwort/in blüt verenderẽ thũt.  
Der außgemachet saam/wirt von dem starcke canal/welcher dem hin-  
dertheil der hoden wie ein wurm angewachsen/vnd wild durcheynan-  
der/gleich wie ein rābengāblin eingewickelt/empfangen/Als diser kā-  
nel obsich zů der grossen hõle vnd weyte des peritonei disen weg steygt/  
durch wellichen die saamader vnd arterien herab kummen seind/wirt  
er sinwel/wie ein senñ. Vñnd so es sich nidsich/dem beyñ der scham zů  
beügt/do kumpt es zů dem hindertheil der blasen/zů welchem auch der  
kānel vñnd der gang/der den saamen vonñ der lincken hoden tragt/  
eylet/welcher dem rechten canal vereinbart/wirt mit ihm inn die wur-  
zen der blasen hals/zwischen dẽ drůsigen cõrper/der da im hals erwach-  
sen/ingepflanzt/Vñnd erhebt sich ein gemeiner durchgang des saa-  
mens vñnd harns/welcher etwas vnder sich gefürt/wendet sich wide-  
rumb hinaufwertz obsich zů der sügen der schambeynen/den cõrperen  
so das mannlich glid erschaffen/vnderwachsen. Dann es kumpt auff  
beyden seyten/von dem schambein/ein semmischer/sinweler oder rotun

der cõrper harfür/welcher inwendig vast schwamechtig vnd vol dickes  
blüts ist/Dise beyde mit eyner geboren/vñ vereinbaret/machẽ den  
schwanz/mit seyner substanz wolthar/so er den saamen inn die mütter  
giessen wil/ist er sich außzerecken/zů ragen/vñnd groß zů werden cū-  
glich. Sunst/die weyl sein länge vñnd ragung kein nutz bringet/lam-  
pechtig/vñnd rhan. Welcher auch zů geschicklicher verbringung der  
werck der liebe/mit seinem kolben/wie ein eychel geschwollen vnd auff-  
blasen/vnd mit einer vorhaut/mit welcher er bedeckt vñ entdekt mag  
werden/geziert. Das weib hat allein ein mütter/die den saame zů em-  
pfahen/vnd das empfangen kind zů halten geschaffen ist/welche zwē-  
schen der blasen vnd dem affter ligt/auß dem boden vñ hals welche bei-  
de außgespannen werden/vnd einzestrupffen inn sich selbs geschickt/  
gleich wie die blasen geformiert ist/mit weychen/ludechtigen perga-  
mentsheütlin/vñ etlichen fleyschinen fibren(auß welcher hilff die müt-  
ter sich etwas williglich bewegt) durchspickt/wirt mit seyner seyten  
der membran die alle eingeweyd des bauchs vmbfasset/also angebund-  
den/wie das trõß die dārm fasset. Die form vñ gestalt des bodens ist nit  
gangrund/aber vornẽ vñ hinten nidergedruckt/oberhalb stumpff/  
vnd mitt zweyen (an jeglicher seyten eynem) widerleyten vnd stum-  
pffen ecken/die der kelber stürnen inn welcher jerg horn wõllen wachsen/  
gleich seind. Der boden hatt ein schlechten einfachen büßen/der eynem  
boden eynes hõlen geschürs ganz wercklich gleichgestaltig/vnd in ein  
bundren oder mundloch endet/der eben wie des schwanz kolben in die  
weyte d mütter hals/fůrgah/vñ der sich allein auß natürlicher macht/  
vñnd nicht nach dem willen des weybs/auff vñnd zů thũt. Der boden  
ist auß einfacher vnd eygner membran oder rock gemacht/die bey de-  
nen so nitt schwanger seind/vast dick/darmit sie bey den schwangeren  
weyt außgespannen mög werden. Deren wirdt noch ein andere/die  
von dem peritoneo sein anfang hat/überzoge. Der mütter hals ist sin-  
wel/vnd in den weibern so nit schwanger seind/nit auffstehend oder ge-  
spannen/nitt vil kleyner dann der boden weyt/vnd die der blasen hals  
einpflanzung empfangt/gegen seyner mundloch/mit lidenem fleisch  
den kicel genandt/vñnd lappen oder flügeln geziert. Darzů ligt auch  
zů jeglicher seyten an der mütter ein hoden/zů welchen die kanel des  
saamens eben gleich als wol wie inn den mannen reychen. Aber hie ge-  
schicht dis inn sunderheyt/das alleyn der halb theyl der saamader vnd  
arteri der hoden dargebotten wirt/so der ander theyl der mütter boden  
einwicklet. Der kanel so den dünnen vnd vast wāsserigen vnd klein we-  
nigen saamen vonñ den hoden der weyber tragt/pflanzt sich inn das  
stumpffect der mütter an seiner seyten. Die aderen vñ der gleichen auch  
arteri/welche über die vorgeantent/die mütter mit empfiger aneinan-  
derhangenden zotterten einwicklet/kummen von diser außtheilung  
der canalen har/die nach des heylgenbeyns fügen vñnd knűpfung bey  
dem vndersten wirtel der lende gemacht vnd erfüllt werden. Vnd dise  
kanel vnderen zů auffziehung der empfangen frucht inn mütter leyb/  
vnd zů erquickung seyner angeborner wärme. Die frucht aber die inn  
der mütter empfangen wirt/ist mit drey windlen vmbgeben. Welcher  
die ein von jedermā die Nachgeburt/zů Latein secundina genat wirt.  
welches die frucht allein wie ein breytte gürtel vmbgibt/vñnd ist vast  
dick/vnd schwarz/wie das milch/welche der mütter angeborner/empfa-  
het die kanel die der mütter zů abhāngig/vñnd dāreinn langen/damit die  
selbigen harnach darinn gesamlet/mit zweyen aderen/vñnd mit auch  
als vil arterien/dem nabel eingepflanzt wurden/Vñnd ein ader zum  
letste der leber/aber zwo arterien der grossen arterie schossen/so durch  
der schambeyn löcher gahn sollen/zugegeben wurden. Die ander win-  
del ist ein pergamentshaut/welche die ganze frucht vmbfasset/vñnd  
gleichgestaltig eyner wurst/samlet der frucht harn zwischen jhr vñnd  
der driten windel/welche durch ein eygne durchgang auß dem oberen  
theil der blasen/inn dise weyte gefürt wirt/damit der harn der frucht  
haut minder vmbgossen/die selbig mit seiner scharpffe nit verlege. Die  
drit windel/ist ein ganz dünn pergamentsheütlin/harumb sie auch  
die lammere/vonden Anatomicis genat. Die selbig ist der frucht aller  
nächst überzogen/vñnd behalter zum letsten der frucht schweyß/zwi-  
schen jren vñ der frucht haut/die eben ist als were sie mit etwas gālem  
schleym überstrichen. Das newgeborene kind aber/saugt/so bald es  
an die welt kumpt/die milch/das sein geheime narüg ist/on ein leermei-  
ster/von ihm selbs/auß den dütten/Welche als sie an der brust jren sitz  
haben/vnd nit wārzlinien geziert/seind auß eynem drůsigen cõrper/  
(so die angeborner natürlicher macht das blüt/das im durch  
die aderen zů kumpt/inn milch verwandelt) er-  
wachsen vnd außgebawen.

Testes.  
Scrotum.  
Epididym.  
Erythro-  
ides.  
Cremaster.  
Vasa semi-  
naria.  
Glandulo-  
sum cor-  
pis.  
Collis.

Gians.  
Preputium.  
Vterus.  
Nympha.  
Ale.  
Orificium.  
Secundina.  
Vmbilicus.  
Aguina.  
Mamille.  
Papilla.

Der erzälung aller glider inn der Anatomey des menschlichen cõrpers begriffen/ein end/Welches  
nachfolget ein kurze/vnd so vil möglich/ein vollkumme entwerffung vnd contraseytur/inn  
den nachkummen den blätter/eben mit diser ordnung/in welcher sie bis  
her von anfang beschriben ist/Begriffen.